



Monatsbericht der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK) für Januar 2006

Die Journalistin Sabine Gundlach berichtete am 2. Januar in der *Berliner Morgenpost* unter dem Titel *Die Staatsbibliothek – ein Bauprojekt der Superlative* ausführlich über den Lesesaalneubau im Haus Unter den Linden der SBB-PK.

Vom Fachreferat Geschichte wurde das von der *Fondation de la France Libre* herausgegebene siebenbändige Werk *La Mémoire des Français Libres* erworben. Das 2002 in einer Auflage von nur 250 verkäuflichen Exemplaren erschienene und in Deutschland nur mit diesem einen Exemplar nachgewiesene Werk dokumentiert umfassend die Arbeit der im Herbst 1945 unter der Schirmherrschaft von Charles de Gaulle gegründeten *Association des Français Libres* bis hin zu ihrer Überführung in eine Stiftung im Jahr 2000 und enthält einen Teilreprint der in Deutschland bisher nicht nachgewiesenen Verbandszeitschrift.

Am 6. Januar verstarb 76-jährig Herr Dr. Richard Landwehrmeyer, Generaldirektor der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz bzw. der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz von 1987 bis 1995. Besondere Verdienste erwarb er sich nach 1989 durch die erfolgreiche Vereinigung der über Jahrzehnte getrennten Hälften der Staatsbibliothek im Ost- und Westteil Berlins. Zuvor hatte Dr. Landwehrmeyer von 1972 bis 1987 die Universitätsbibliothek der Eberhard-Karls-Universität Tübingen geleitet.

Das von Herrn Gerd-Josef Bötte, stellv. Leiter der Abteilung für Historische Drucke, im März des vergangenen Jahres auf dem 94. *Deutschen Bibliothekartag* in Düsseldorf gehaltene Referat erschien nun in dem von Frau Daniela Lülfi und Frau Dr. Irmgard Siebert herausgegebenen Tagungsband. Der Beitrag trägt den Titel: *Das deutsche Schrifttum des achtzehnten Jahrhunderts und seine bibliographische Verzeichnung – Perspektiven für ein VD 18.* – Derzeit lässt die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Studie erstellen, in der Machbarkeit und Konzeption eines solchen nationalbibliographischen Verzeichnisses der Buchproduktion des 18. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum (VD 18) untersucht werden. Herr Bötte wurde in den Beirat dieses an der Universitäts- und Landesbibliothek Halle angesiedelten Projekts berufen.

In der Zeitungsabteilung im Westhafen wurden am 13. Januar zwei Mikrofilm-Scanner und -Viewer installiert, die neben dem bisher schon üblichen Lesen und Ausdrucken von Mikrofilmseiten nun mit der Scantechnologie sowohl das Versenden von Zeitungsartikeln als E-Mail-Attachment wie auch das Brennen von CDs erlauben.

Aus dem reichen Altbestand der SBB-PK unterstützte die *Abteilung für Historische Drucke* im Januar die Ausstellungen *Heinrich Wilhelm Ludolf (1655-1712) - ein Brückenbauer aus Erfurt* im *Stadtarchiv Erfurt*; die Ausstellung *Tokyo - Berlin / Berlin - Tokyo* im *Tokioter Mori Art Museum* sowie – im Landesmuseum Oldenburg – die Ausstellung *Mit dem Boot über die Rocky Mountains. Unter Wölfen, Büffeln, Bären und Indianern* anlässlich des 200. Geburtstages der *Lewis-Clark Expedition* durch den amerikanischen Nordwesten.

Herr Dr. Rolf Griebel, Generaldirektor der *Bayerischen Staatsbibliothek* in München und Frau Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der *Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz* unterzeichneten am 23. Januar in Berlin eine Kooperationsvereinbarung, die ein in allen zentralen Aufgaben gemeinschaftliches und abgestimmtes Arbeiten festschreibt.

Das Kooperationsabkommen zielt darauf ab, die nationalen und internationalen Informationsdienste und -angebote beider Bibliotheken noch kundenfreundlicher und effizienter zu gestalten, zugleich aber auch in der Konkurrenz zu globalen kommerziellen Informationsdienstleistern wesentlich schlagkräftiger zu handeln.

Die Kooperationsvereinbarung sieht eine abgestimmte Planung und Bearbeitung drittmittelfinanzierter Förderprogramme sowie die gegenseitige Unterstützung in nationalen und internationalen Einrichtungen des Bibliothekswesens vor. Eine systematische Erwerbungspolitik – beide Bibliotheken zusammen verfügen über einen Literaturretat von jährlich rund 21 Millionen Euro – soll Synergien erschließen; Dienstleistungen im Bereich der weltweit einzigartigen Sondersammlungen sollen über gemeinsame Plattformen angeboten werden.

Ihre wertvollen Handschriften und historischen Buchbestände werden beide Bibliotheken künftig durch gemeinsame Ausstellungen und einen verstärkten Ausstellungstransfer noch besser ‚vermarkten‘. Die Gesamtdigitalisierung des deutschsprachigen schriftlichen Kulturerbes soll durch eine gemeinschaftliche Strategie energisch vorangetrieben werden. Zudem wollen beide Häuser ihre Geschäftsprozesse durch wechselseitige Organisationsberatung und Leistungsevaluierung optimieren. Der Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit liegt in der Informationsversorgung der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sowie in der koordinierten Wahrnehmung nationalbibliothekarischer Aufgaben.

www.bsb-muenchen.de/allgemei/memorandum.pdf

Erstmals erschien im Januar eine neue Zeitschrift, mit der die Staatsbibliothek über ihre Bestände, Dienstleistungen und Veranstaltungen informieren möchte. Das *Bibliotheksmagazin. Mitteilungen aus der Staatsbibliothek zu Berlin* erscheint zukünftig dreimal jährlich. Das Heft 1/2006 bietet auf 40 Seiten zwölf illustrierte Textbeiträge. Es wird in den Lesesälen der drei Häuser der SBB-PK kostenfrei ausgegeben; auf der Homepage der Staatsbibliothek wird eine pdf-Version angeboten.

Das Angebot der Staatsbibliothek an elektronischen Ressourcen mit dem externen *remote access*-Zugriff (vgl. MB 11/05) wird beständig erweitert; eine aktuelle Liste ist auf der Homepage der SBB zu finden (<http://erf.sbb.spk-berlin.de/extern.html>). Im Angebot finden sich u.a. *ProQuest*-Volltextdatenbanken zur deutschen und englischen Literatur, bibliographische Datenbanken wie die *Bibliography of the History of Art* und Zeitschriften wie das Periodika-Paket von *Project Muse*, das über 300 geistes- und sozialwissenschaftliche Titel als Volltexte zur Verfügung stellt.

In der *Berliner Morgenpost* erschien am 26. Januar ein Interview des Journalisten Sven-Felix Kellerhoff mit der Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin. Unter dem Titel *Nicht ohne Berlin* erläuterte Frau Barbara Schneider-Kempf die ablehnende Haltung der *Bayerischen Staatsbibliothek* und der *SBB-PK* gegenüber den Plänen einer Umbenennung *Der Deutschen Bibliothek* in „*Deutsche Nationalbibliothek*“.

Am 26. Januar, mithin dem Vorabend des 250. Geburtstags von Wolfgang Amadeus Mozart, begrüßten die Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Frau Barbara Schneider-Kempf, und die Vorsitzende des Vorstands der *Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.*, Frau Erika Neubert, rund 450 Gäste auf ihrem gemeinsamen Neujahrsempfang im Otto-Braun-Saal des Hauses Potsdamer Straße. Neben Freunden und Förderern der Staatsbibliothek, Botschaftsvertretern und Repräsentanten aus Wirtschaft, Verwaltung und Kultur nahm auch die Generaldirektorin der *Österreichischen Nationalbibliothek*, Frau Dr. Johanna Rachinger, am diesjährigen Neujahrsempfang teil.

Sieben junge Musiker – der Pianist Sorin Creciun sowie Tahmina Feinstein (Flügel) und Stefan Hempel (1. Geiger des Chagall-Quartetts) – und schließlich das *sonic.art Saxophonquartett* (Anna-Maria Herrnkind, Annegret Schmiedl, Martin Posegga, Ruth Velten) begeisterten das Publikum mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart. Im Ausstellungsraum präsentierte die Musikabteilung im Anschluß exklusiv für die Gäste des Neujahrsempfangs Werkautographe Mozarts, darunter die Oper *Così fan tutte*, Briefe und Porträts.

Darüber hinaus zeigten die Sonderabteilungen Bestände, die im Jahr 2005 mit Hilfe von ‚Buchpatenschaften‘ erfolgreich restauriert werden konnten. Aus dem Kreis jener Stücke, die in diesem Jahr als restaurierungsbedürftig vorgestellt wurden, fanden an diesem Abend 31 Titel neue ‚Paten‘, unter ihnen drei Mozartdrucke der Musikabteilung, aber auch 12 Zeitungsbände.

Auf großes Interesse stieß ein vom Freundesverein zum Verkauf angebotenes Faksimile des Titelblattes und des zweiten Aktes des Partiturotographs der Oper *Così fan tutte*.

Anlässlich des 250. Geburtstags von Wolfgang Amadeus Mozart erschien am 27. Januar im Berliner *Tagesspiegel* eine zwölfseitige lose Beilage *Mozart in Berlin. Weltkulturerbe in der Staatsbibliothek*, die sich – auf Veranlassung der Staatsbibliothek – eingehend den im Haus Unter den Linden versammelten Schätzen widmet. Ein farbiges Faksimile beschreibt die Arie *Welche Wonne, welche Lust* aus der *Entführung aus dem Serail*; die Journalistin Christiane Tewinkel beschreibt, wie die Musikabteilung der SBB-PK zu der weltweit größten Sammlung von Mozart-Autographen gelangte.

Jeanette Lambale, Pressereferentin der SBB-PK, erinnert unter dem Titel *Paukenschlag mit Zauberflöte* an die Geschehnisse im Mai 1977, als der polnische Parteichef Edward Gierek sechs im Zweiten Weltkrieg ausgelagerte Musikhandschriften von Bach, Beethoven und Mozart an die DDR – und damit an die Deutsche Staatsbibliothek – zurückgab. Die Produktion der ansprechenden und üppig illustrierten Beilage wurde ermöglicht durch zahlreiche Inserenten, von denen die SBB-PK vor allem der Immobilien-Investmentgesellschaft *GLL Real Estate*, der *Preservation Academy Leipzig* und der *Autographenhandlung Stargardt* zu besonderem Dank verpflichtet ist.

Zugleich verließen die ersten Leihgaben die Musikabteilung im Haus Unter den Linden, mit denen die Staatsbibliothek verschiedene Mozartausstellungen zum Gedenkjahr 2006 unterstützen wird. Das *Haus der Stadtgeschichte* in Offenbach am Main stellt das Partitur-Autograph des *Musikalischen Spaßes KV 522* aus. In der Mozart-Ausstellung des *Staatlichen Instituts für Musikforschung - Stiftung Preußischer Kulturbesitz* in Berlin sind in den nächsten Wochen u.a. zu sehen die Originalmanuskripte zum *Klavierkonzert KV 459*, zu den *Orchestermenuetten KV 585*, der Bearbeitung Mozarts von Händels *Alexanderfest KV 591* und zum zweiten Akt von *Così fan tutte KV 588*.

Der von der Abteilung für Historische Drucke erarbeitete Katalog der weltberühmten Aldinen-Sammlung der Staatsbibliothek – *Im Zeichen von Anker und Delphin, Leipzig: Faber & Faber 2005* (vgl. MB 10/05) – wurde mit Blick auf seine hochwertige Ausstattung und seine buchkünstlerische Gestaltung von der *Stiftung Buchkunst* durch die Aufnahme in die Short-List des Wettbewerbs *Die schönsten deutschen Bücher 2005* gewürdigt.

Die Staatsbibliothek hat für ihre Handschriftenabteilung folgende besonders bemerkenswerte mittelalterliche Handschriften erworben:

Ms. lat. oct. 528

Die nach paläographischem und kunsthistorischem Befund wohl in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Süditalien entstandene, auf feinem Pergament geschriebene Handschrift enthält die *Historia scolastica* – eine fortlaufende Darstellung der biblischen Geschichte –, des in Paris lehrenden Klerikers Petrus Comestor († um 1179). Das Werk erfreute sich großer Popularität. Die sich anschließenden *Allegorien zum Alten und Neuen Testament* des Richard von St. Viktor († 1173), einem der hervorragendsten spekulativen Denker der Scholastik, sind ebenfalls bedeutsam. Die Handschrift zeichnet sich durch phantasievollle Fleuronné-Initialen und Initial-Kompositionen aus. Der neuzeitliche schlichte schwarze Maroquineinband mit seiner feinen Verzierung deutet auf ein englisches Atelier hin.

Ms. germ. fol. 1712

Die Fragmente (7 Blätter) enthalten Teile aus dem ersten, dritten und fünften *Buch der Natur* des Konrad von Megenberg, des wohl bedeutendsten deutschen Wissenschaftsautors des 14. Jahrhunderts. Sie gehören zu einer in Bayern oder Österreich zu Beginn des 15. Jahrhunderts entstandenen, heute verschollenen Handschrift. Besonderen Wert erhalten sie u.a. dadurch, dass die Staatsbibliothek mit Ms. germ. fol. 1048 (8 Blätter, erworben im 19. Jh.) weitere Fragmente aus dieser Handschrift besitzt.

Ms. germ. oct. 1391

Die aus einem niederrheinischen Franziskaner- oder Franziskanerinnen-Kloster stammende und um 1500 entstandene Handschrift trägt einen zeitgenössischen, reich mit Stempelschmuck ausgestatteten dunkelbraunen Ledereinband. Neben geistlichen Betrachtungen, Anweisungen und Belehrungen enthält sie die *Goldenen Worte* des Aegidius von Assisi, eines vertrauten Gefährten des Hl. Franz von Assisi, und die *Collacien* des Hendrik van Santen. Diese Handschrift ist die einzige bisher bekannte mit dem vollständigen Text der Predigtsammlung. Der Text ist handschriftlich bisher nur in Auszügen überliefert, vollständig in drei Postinkunabeln, deren Text aber von unserer Handschrift abweicht.

Der *Wissenschaftsrat* hat im Zusammenhang mit seinen am 30. Januar der Öffentlichkeit vorgestellten *Empfehlungen zur Entwicklung und Förderung der Geisteswissenschaften in Deutschland* auch die Arbeit des Potsdamer *Zentrums für Zeithistorische Forschung (ZZF)* evaluiert und sich für eine dauerhafte Sicherung des 1996 gegründeten geisteswissenschaftlichen Zentrums ausgesprochen. Im Bewertungsbericht positiv hervorgehoben wurde u. a. das vom *ZZF* im Rahmen eines DFG-Projekts gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin aufgebaute Fachportal *Zeitgeschichte-online* (www.zeitgeschichte-online.de). Im Empfehlungsteil befürwortet der *Wissenschaftsrat* ausdrücklich eine „Fortführung des Projektes als Service-Einrichtung für die deutsche Geschichtswissenschaft sowie als öffentlichkeitswirksames Internetportal“.